

in griechische und lateinische geschieden, aufgeführt und wie für die griechischen so auch für die lateinischen des zweiten Zeitraumes je ein Band bestimmt werden würde. Auf diese Weise würden wir vier, in ihrem Umfang gleiche, Bände erhalten.

Indem ich dem hochgeehrten Herrn Verfasser zu der gelungenen Durchführung und glücklichen Vollendung seines schönen Werkes herzlichst gratulire, wünsche ich ihm recht bald Gelegenheit, eine neue Auflage desselben veranstalten zu können.

Scheyern.

P. Bernhard Schmid O. S. B.

### **Almanaque de los amigos del Papa para 1885,**

publicado con aprobacion eclesiastica por la Revista popular de Barcelona. Barcelona, 1884. 8. 172 p. (Kalender der Freunde des Papstes für 1885, mit kirchlicher Approbation herausgegeben von der Revista popular in Barcelona etc.)

Der Inhalt dieses Kalenders hat uns sehr gefallen. Man fühlt es auf jeder Seite, dass man einen glaubensfesten Spanier von altem Schrot und Korn vor sich hat. Wie entschieden ist z. B. der kleine Aufsatz: die Art und Weise und die Mittel, wodurch die katholische Kirche ausgebreitet und erhalten wurde, ist ein Beweis ihrer Göttlichkeit; die Entstehung und Ausbreitung des Protestantismus (speciell an England nachgewiesen) ist ein Beweis, dass er nicht von Gott, sondern von den Menschen u. s. w. komme! Die Anordnung ist eine andere als in unseren deutschen Kalendern. Nach jeder Woche sowie nach jedem Festtag kommt Etwas zur Belehrung und Erbauung. Es herrscht dabei grosse Abwechslung zwischen Prosa und Poesie, Erbaulichem und Nützlichem, Erzählendem und Behelrendem. Alles ist kurz gehalten, wie es für's Volk besser passt und wie es die grosse Anzahl der Lesestücke nothwendig macht. Der Druck wäre für deutsche Augen etwas zu klein und in Bezug auf die Illustrationen ziehen wir schon unsere deutschen Kalender vor.

### **Historietas Teresianas por D. Juan B. Altés y Alabart.**

Barcelona, 1884. 8. 254 p. (Theresianische Geschichten von etc.)

Der gleiche Verfasser hat schon mehrere Schriften veröffentlicht, welche die Verehrung der grossen spanischen Heiligen, der hl. Theresia, noch zu heben trachten. Im vorliegenden Werkchen werden uns sieben Geschichten von Jungfrauen, die schliesslich alle das Kleid der hl. Theresia nehmen, erzählt. Die Absicht des Verfassers, auch andere Jungfrauen zu diesem Schritte zu bewegen, ist gewiss eine sehr edle; doch sollte das nicht auf Kosten der Wahrheit und Wirklichkeit geschehen. Man wirft den Romanschriftstellern vor, dass sie